

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2006)**

Heft 2: **Juden in Basel : Theodor Herzl und der Basler Zionistenkongress : von Israeliten und Antisemiten : das Flüchtlingslager im Sommercasino**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgabe 2, April 2006

AKZÉNT-GESPRÄCH

Die jüdische Gemeinde kämpft um ihr Überleben in Basel
Gespräch mit Marcel Lang 5

THEMA

Zur Geschichte der Juden in Basel 11

Theodor Herzl: «In Basel habe ich den Judenstaat gegründet» 18

Jüdischi Flüchtling z Basel 21

FEUILLETON

Hans Holbein d. J.:
Von der Humanistenstadt Basel an den englischen Hof 22

Die Kultur-Tipps von Akzént 25

GROSSE KLEINE WELT

Reinhardt Stumm:
Hinten wie vorne! 28

SPECIAL

Pro Senectute Basel-Stadt 29

IMPRESSUM

Akzént Basler Regiomagazin
Luftgässlein 3, Postfach, 4010 Basel,
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
E-Mail: info@akzentbasel.ch, www.akzentbasel.ch
Spenden an Pro Senectute Basel-Stadt:
PC-Konto 40-4308-3

Redaktion
Thema: Sabine Währen, Werner Ryser
Akzént-Gespräch: Werner Ryser
Feuilleton: Philipp Ryser

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben; erscheint jeweils im Februar,
April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement
Akzént kann abonniert werden für Fr. 33.– pro Jahr

Produktion
Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel
Druck: baag – Druck & Verlag, Arlesheim
Auflage: 9 700 Exemplare

Fotos
Gespräch und Thema: Claude Giger, Basel
Abb. S. 7 und 9 (beide oben): z.V.g.
Hist. Abb. S. 18, 19, und 21: Jüdisches Museum der
Schweiz, Basel
Feuilleton (Holbein): Taschen GmbH, Köln, und z.V.g.
Akzént-Tipps: z.V.g.
Pro Senectute Special: Claude Giger, Basel, und z.V.g.

Liebe Leserin Lieber Leser

Nachdem die Juden im 1. und 2. Jahrhundert von den Römern aus dem Heiligen Land vertrieben worden waren, führte eine ihrer grossen Wanderungsbewegungen über Italien und Südfrankreich nach Mitteleuropa. Dass sich Juden schon früh auch in Basel ansiedelten, ist kein Wunder. Ein Wunder ist vielmehr die Tatsache, dass es ihnen in der Diaspora gelang, ihre Religion und Kultur über Jahrhunderte hinweg zu erhalten. Dies obwohl sie, von der christlichen Kirche als Gottesmörder diffamiert, schrecklichen Verfolgungen ausgesetzt waren.

Auch Basel hat einen Beitrag zur traurigen Geschichte des Antisemitismus geleistet. Es gibt wohl keinen grösseren Schandfleck in der Lokalgeschichte als den 16. Januar 1349, an dem man alle Juden, deren man habhaft werden konnte, auf einer Insel im Rhein bei lebendigem Leib verbrannte. Anlass war die Behauptung, die Juden seien Schuld an der Pest.

Erst als man den Juden im 19. Jahrhundert, auf Druck von Frankreich, England und den USA notabene, die volle Niederlassungsfreiheit gewährte, konnten sie sich dauerhaft in Basel etablieren.

Dass unsere Stadt eng mit der Geschichte Israels verbunden ist, verdankt sie der Tatsache, dass Theodor Herzl den ersten Zionistenkongress in Basel durchführte, wo er, nach eigenen Worten den Judenstaat gegründet hat. Der Zionismus ist eine Erfolgsgeschichte und dass die jüdische Gemeinde Basel, wie keine andere auf der Welt, eine prozentual derart hohe Auswanderungsrate nach Israel aufweist, mag damit zusammenhängen.

Die aktuelle Ausgabe von *Akzént* befasst sich neben Geschichte und Gegenwart der jüdischen Gemeinde auch mit dem ersten Zionistenkongress. Dazu erzählt Carl Miville-Seiler in seiner Mundartkolumne von den jüdischen Flüchtlingen, die im Zweiten Weltkrieg Zuflucht in Basel suchten.

Die Auseinandersetzung mit der für uns fremden Welt des Judentums hat uns viel Freude gemacht und, um auch einmal anzuwenden, was wir gelernt haben, wünschen wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, in Anlehnung an Theodor Herzl, der nach seiner Rückkehr vom Zionistenkongress den jüdischen Glückwunsch Masel Tow verballhornte, ein vergnügtes Basel Tow.

Herzlichst
Ihre Akzént Redaktion

